



THOMAS KLUGE UND ALEXIA KRUG VON NIDDA

CuveWaters – Integriertes Wasserressourcen Management in zentralen Norden Namibias (Cuvelai-Etосha Basin)

K.-U. RUDOLPH, D. GREGAREK UND M. BOMBECK

IWRM Südafrika Phase II - Ausrichtung von IWRM-Maßnahmen an der Wertschöpfung zur Sicherung der Nachhaltigkeit

MATTHIAS WOLF

Fachinformationssystem der FGG Elbe

VERANSTALTUNGEN

JOBS

TERMINE

IN EIGENER SACHE

CuveWaters –Integriertes Wasserressourcen Management im zentralen Norden Namibias (Cuvelai-Etосha Basin)

Projektleitung: Dr. Thomas Kluge (ISOE)

Projektkoordination: Alexia Krug von Nidda (ISOE)

Email: cuvewaters@isoe.de

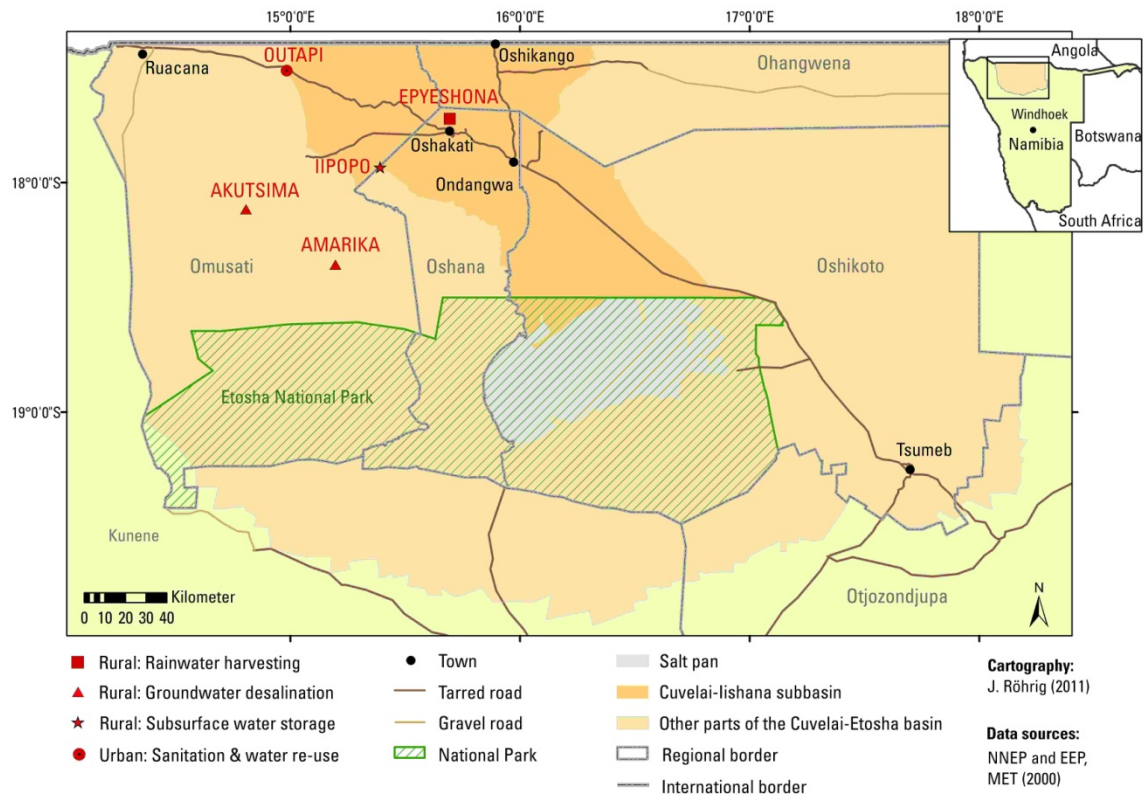
Tel.: 069 – 707 691920

www.cuvewaters.net

Im nordnamibischen Cuvelai-Etосha Basin leitet das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) seit 2006 das internationale Projekt CuveWaters. Das vom BMBF geförderte Projekt wird mit der TU Darmstadt als Verbundpartner und weiteren Partnern aus Industrie und Praxis durchgeführt. Das Pro-

jektgebiet steht hierbei exemplarisch für semi-aride Regionen, hohen Nutzungsdruck, grenzüberschreitende Managementaufgaben und erhebliche Anpassungserfordernissen durch Klimawandel sowie demographische und wirtschaftliche Entwicklungen. Über ein Integriertes Wasserressourcen-Management trägt das Projekt zu einer nachhaltigen Wassernutzung bei.

Ziel des Projekts ist es, alternative Wasserquellen zu erschließen und für unterschiedliche Zwecke nutzbar zu machen. Hierzu werden *Low-* und *Hightech*-Technologien unter Beteiligung deutscher Industriepartner entwickelt, regional angepasst, als Pilotanlagen aufgebaut und im geplanten Transferprozess verbreitet: Regenwassersammlung und Flutwasserspeicherung ermöglichen Gartenbau und verbessern so die Ernährungs- und Einkommenssituation der Familien. Über eine solar-gekoppelte Entsalzung von Grundwasser wird Trinkwasser erzeugt und Gesundheitsrisiken reduziert. Die Behandlung von Abwasser, verbunden mit der Wiederverwendung von Wasser, Nährstoffen und Energie, verringert Umwelt- und Gesundheitsrisiken und erlaubt eine ganzjährige landwirtschaftliche Produktion. Diese Maßnahmen leisten einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Management der natürlichen Ressourcen und verbessern die Lebensbedingungen der Menschen in der Region langfristig.



CuveWaters verfolgt einen transdisziplinären Ansatz mit einem bedarfsorientierten und partizipativen Vorgehen. Millenniumsziele und Nachhaltigkeit werden auf lokaler Ebene über konkrete Implementierungen und eine Stärkung der Fähigkeiten und Strukturen vor Ort gefördert. Die zunehmende Vernetzung des Projektes im südlichen Afrika zielt auf eine Ausstrahlung in die Region und darüber hinaus.

Das Projekt umfasst drei Phasen: Initial-, Pilot- und Diffusionsphase. Die Initialphase startete 2006 und endete erfolgreich mit der bedarfsorientierten Auswahl der Technologien und Standorte, an die sich 2009 die pilothafte Implementierung der Anlagen anschloss.

So wurden am Standort Epyeshona mehrere Pilotanlagen zu Regenwassersammlung und Gartenbau errichtet. Diese sind zur Nutzung durch einzelne als auch mehrere Haushalte ausgelegt. Der gemeinschaftliche Ansatz ist bereits überregional als *Green Village* bekannt und entfaltet Leuchtturmwirkung. Die Pilotanlagen haben insgesamt eine spürbare Nachfrage nach weiteren Anlagen generiert

und zeigen über die Vermarktung der Anbauprodukte regionalökonomische Impulse.

Eine ähnlich erfolgreiche Entwicklung zeigt die Flutwasserspeicherung mit Gartenbau in Iipopo. Auch diese Pilotanlage wird seit ihrem Bau durch die Dorfgemeinschaft gemeinschaftlich genutzt. Dabei ist es gelungen, den individuellen Zugang zu den Gartenbauerträgen mit den Vorteilen eines gemeinsamen Managements der Anlage zu kombinieren.

Entsalzungsanlagen in Amarika und Akutsima stellen sauberes Trinkwasser zur Verfügung und verringern so die Gesundheitsrisiken durch stark salzhaltiges Trinkwasser spürbar. Die vom Projekt unterstützten *Water Point Committees* gewährleisten eine gerechte Verteilung des Wassers, den Gebühreneinzug sowie Wartungsarbeiten. Der Erfolg dieser anspruchsvollen Verbindung von *Hightech*, *Softskills* und *Governance*-Strukturen wird durch einen hohen Grad an Akzeptanz und Verantwortungsbewusstsein für die Anlagen eindrucksvoll belegt.

In Outapi wird gegenwärtig eine Pilotanlage zur Abwasserbehandlung gebaut. Zur Wiedernutzung von Wasser und Nährstoffen entsteht eine landwirtschaftliche Bewässerungsfläche im Rahmen eines Süd-Süd Wissenstransfers (Kenia-Namibia). Abgeschlossen ist ein Ausbildungsprogramm für Techniker. Um die Akzeptanz des Sanitärsystems durch die Bevölkerung zu erhöhen, wurde der *Community Health Club*-Ansatz angepasst und umgesetzt. Hier werden Themen in Bezug auf Gesundheit sowie Nutzung und Pflege der Sanitäreinrichtungen behandelt.



Begleitende Maßnahmen sind ein umfassendes Monitoring- und Evaluationsprogramm, Wirkungsabschätzungen, Entwicklung und Durchführung von Schulungen und Ausbildung sowie der Wissenstransfer an die Hochschulen. Die Wissensvermittlung erfolgt zusätzlich über die Entwicklung eines Digitalen Multimedia-Atlas sowie durch *Toolkits*, die Planungs- und Entscheidungsprozesse unterstützen.

IWRM Südafrika Phase II - Ausrichtung von IWRM-Maßnahmen an der Wertschöpfung zur Sicherung der Nachhaltigkeit

Wissenschaftler und Entscheidungsträger aus Südafrika und Deutschland erarbeiten gemeinsam Konzepte für ein nachhaltiges integriertes Wasserressourcenmanagement

(IWRM) in einer der wasserärmsten Regionen Südafrikas

Prof. Dr. mult. K.-U. Rudolph, Dipl.-Oec. D. Gregarek, Dipl.-Ing. M. Bombeck, IEEM - Institut für Umwelttechnik und Management an der Universität Witten/Herdecke gGmbH, 58455 Witten, E-Mail mail@uni-wh-utm.de, Tel.: 02302/91401-0, Fax 02302/91401-11

Das Zielgebiet des IWRM-Projektes ist der Mittlere Olifants (MO, siehe Abbildung 1 und 2), ein Einzugsgebiet im Nordosten Südafrikas. Die Fläche des MO beträgt ca. 22.552 km² und ist damit vergleichbar mit der Größe des Bundeslandes Hessen. Die Länge des Olifants-Flusses im MO beläuft sich auf ca. 301 km. Das Klima ist semiarid, Niederschlag fällt vorwiegend in der Zeit zwischen September und April. Die höchsten Geländeerhebungen im MO betragen 2.121 m, die Niederungen liegen bei 577 m. Das Klima ist geprägt von heißen Sommern (bis 45°C) und kalten Wintern (bis - 4°C). Der durchschnittliche jährliche Niederschlag beträgt 600 mm, die potentielle Verdunstung über 1.300 mm. Die Oberflächenwasserressourcen sind weitgehend ausgebaut, das Grundwasser hat dagegen noch Entwicklungspotential. Es existieren Wassertransfers aus den umliegenden Einzugsgebieten in den MO, im Wesentlichen für Bewässerungszwecke.

Das Einzugsgebiet des MO ist geprägt von vielen wasserwirtschaftlich bedeutenden Wassernutzergruppen auf überschaubarem Raum. Offizielle Zahlen sprechen von ca. 126.000 Einwohnern, die in urbanen und über 1,35 Mio. Einwohnern, die in ländlichen Siedlungsstrukturen leben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die tatsächliche Anzahl der Einwohner im MO deutlich höher liegt, bedingt durch die in den letzten Jahren stark steigenden Flüchtlingsströme aus den Nachbarstaaten wie z. B. Zimbabwe. Der Landwirt-

schaftssektor befindet sich in einem Umformungsprozess von groß- zu mittelständischen und kleinbäuerlichen Landwirtschaftsbetrieben. Es existieren hoch entwickelte Industrieanlagen (insbesondere im Platinbergbau). Stromabwärts liegt der Krüger Nationalpark, was dem Olifants-Fluss eine hohe ökologische und touristische Bedeutung zukommen lässt. Schon heute leidet die Region an Wasserknappheit, und die Situation wird sich aufgrund der zunehmenden Entwicklungen im Bergbausektor, einer Bevölkerungsmigration, den weiter steigenden Flüchtlingszahlen aus den Nachbarstaaten und den Auswirkungen des Klimawandels weiter zuspitzen.

in den Grundwasserleiter eingeleitet und nach einer Untergrundpassage wieder gefördert. Nach Durchlaufen einer Reinigungsstufe wird dieses Wasser in das Trinkwassernetz der Hauptstadt Amman eingeleitet.

Dezentral gereinigte Abwässer stellen eine nicht zu vernachlässigende Ressource dar. Der Bau einer Demonstrationsanlage in Fuheis, Jordanien lieferte erste Ergebnisse hinsichtlich der Leistungsfähigkeit verschiedener Filtersysteme, der Abwasserqualität nach Durchlaufen der Reinigungsstufen und der Eignung des gereinigten Abwassers zur Bewässerung. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für eine weitere technische Umsetzung von dezentralen Aufbereitungsanlagen verknüpft mit Bewässerungssystemen.

Ein grenzübergreifendes Element des Projekts ist die SMART-Datenbank, in der alle Informationen und erhobenen Daten gespeichert werden. Über ein eigens entwickeltes semantisches Wissensmanagementsystem (Dropedia) werden diese Informationen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und zudem die Auswertung von verschiedenen Wassermanagement Szenarien ermöglicht.

Das SMART-Projekt befindet sich derzeit in seiner zweiten Förderphase, in der die prakti-

sche Umsetzung der bisher erstellten IWRM Konzepte vorbereitet wird.

Detaillierte Informationen stehen auf der Projekthomepage zur Verfügung.

www.iwrm-smart2.org

sowie unter:

http://129.13.109.100/~dropedia/index.php/Main_Page



Abbildung 1: Der Olifants-Fluss im Mittellauf (Foto: M. Bombeck)

In der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und 2010 abgeschlossenen Phase I des IWRM-Pilotprojektes im Mittleren Olifants (Förderkennzeichen 0330734A und 0330734B) wurde ein „Afrika-taugliches“ IWRM-Modell erarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Wasserministerium (DWA, Department of Water Affairs) ausgetestet.

Wie bei anderen IWRM Vorhaben des BMBF hat sich auch im MO gezeigt, wie notwendig angepasste Technologien und IWRM-Modelle sind. Darüber hinaus kann die nachhaltige Implementierung von IWRM-Maßnahmen nur durch die Schaffung geeigneter Organisationsstrukturen vor Ort gewährleistet werden. Diese Strukturen müssen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Betrieb wassertechnischer Anlagen technisch und wasserrechtlich zuverlässig und dauerhaft funktioniert. Hierfür sind ökonomische Anreize und Finanzierungsgrundlagen erforderlich, die die

Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene sicherstellen.

Aus diesen Erkenntnissen ergab sich, dass in einer nunmehr angelaufenen zweiten Phase der Schwerpunkt auf den Aspekten Institutionen sowie Ökonomie/Finanzierung liegen soll,

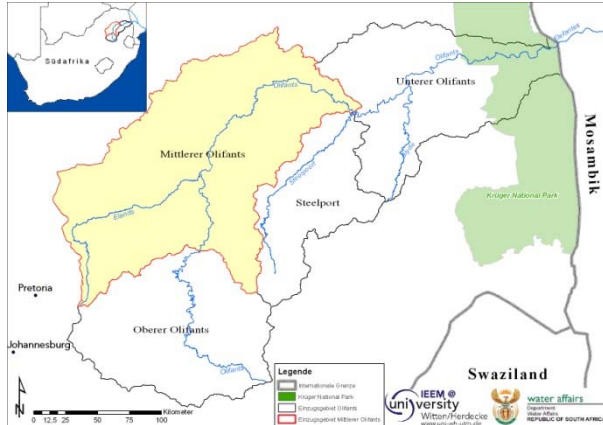


Abbildung 2: Lage des Mittleren Olifants in Südafrika (Quelle: DWA und IIEEM)

hierbei insbesondere auf der Optimierung der international verflochtenen Wertschöpfungsketten im Wassersektor und deren nachhaltige Sicherung – als Grundvoraussetzung für die Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit des IWRM im MO (wie auch anderswo).

In Phase II werden Maßnahmen identifiziert, die eine Verbesserung der Wassersituation bewirken können. Um die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen sicherzustellen, sind die in Phase II ausgearbeiteten Konzepte zur Optimierung der Wertschöpfungskette im Wassersektor zu berücksichtigen und umzusetzen. Dabei sollen die gesetzten Anreize und ökonomischen Grundlagen zum sog. „incentive engineering“ führen, um die Umsetzung der wasserschützenden Maßnahmen nach marktwirtschaftlichen Prinzipien zu ermöglichen.

Die Phase II des IWRM-Projektes wird von einem interdisziplinären Konsortium bearbeitet, in dem südafrikanische und deutsche

Partner aus Wissenschaft Industrie unter der Koordination vom IIEEM grenzüberschreitend zusammenarbeiten (siehe Abbildungen 3 und 4).



Abbildung 3: Logos der Deutschen Projektpartner von IWRM Südafrika II



Abbildung 4: Logos der Südafrikanischen Projektpartner von IWRM Südafrika II

Die Projektpartner und viele weitere Stakeholder in Deutschland danken dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für die bereitgestellte Förderung und dem Projektträger Jülich sowie dem Begleitvorhaben AIM (Assistance for Implementation) der DLR für die Unterstützung bei der Abwicklung des Forschungsprojektes IWRM Südafrika Phase II.

Flussgebietsgemeinschaft Elbe

Matthias Wolf

Das neue Fachinformationssystem (FIS) der FGG Elbe bietet die Möglichkeit, historische und aktuelle Fachdaten, die an wichtigen Messstationen im Bereich des Elbeeinzugsgebietes im Rahmen der nationalen Messprogramme erhoben worden sind, abzurufen und auszuwerten. Der Zugang zu diesen Daten besteht seit April 2012 über das Menüfeld „Elbe-Datenportal“ auf der Homepage der FGG Elbe. Mit dem FIS konnte die Zielsetzung realisiert werden, die Daten zentral in einem System zu verwalten und gleichzeitig – auch vor dem Hintergrund der Bestimmungen

des Umwelt-informationsgesetzes (UIG) - für die interessierte Öffentlichkeit unentgeltlich zugänglich zu machen.

Dargestellt sind u.a. Gewässergütedaten aus Längsprofilbefliegungen, Querprofilmessungen und aus periodischen sowie täglichen Messungen der automatischen Messstationen an der Elbe und ihren wichtigen Nebenflüssen. Insgesamt werden im FIS alle Qualitätskomponenten der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) abgebildet, darunter hydromorphologische und chemische bzw. chemisch-physikalische Parameter sowie biologische Messdaten aus den Bereichen Phytoplankton, Makrophyten und Phytobenthos, Makrozoobenthos sowie Fischbestandserhebungen. Derzeit sind etwa 4,5 Millionen Messwerte frei abrufbar.

Die Auswahloberfläche des FIS bietet die Möglichkeit, den Datenabruf direkt über das entsprechende Menü zu gestalten oder zunächst über eine Messstellenauswahl und über eine Karte zu navigieren. Über eine flexible und stufenweise Einschränkung von Auswahlkriterien können gezielte Abfragen zu Messstellen, Parametern, Messvorgängen und verschiedenen Kompartimenten (Umweltmedien) gestartet werden. Die Ergebnisse können im csv-Format, als Excel-Tabelle, Grafik oder im Bereich der Fischbestandserhebungen auch als Fangprotokoll im pdf-Format ausgegeben werden.

Das FIS stellt insbesondere für die Dokumentation der Gewässerüberwachung im Einzugsgebiet der Elbe ein sehr hilfreiches Instrument dar. Für einige Parameter existieren Zeitreihen zurück bis 1950 und früher – ein insgesamt einzigartiger Pool an historischen und aktuellen Messdaten, der auch zukünftig kontinuierlich um die Daten aus den nachfolgenden Messprogrammen erweitert wird.

Ansprechpartner:

Matthias Wolf

Flussgebietsgemeinschaft Elbe

Geschäftsstelle Magdeburg

Otto-v.-Guericke-Straße 5

39104 Magdeburg

Email: Matthias.Wolf@fgg-elbe.de

VERANSTALTUNGEN



Vorankündigung und Call for Abstracts

Der „Tag der Hydrologie 2013“ an der Universität Bern findet im Rahmen des „Internationalen Jahres der Zusammenarbeit im Bereich Wasser 2013“ der UNO statt. Der Globale Wandel verändert nicht nur die Mengen und die zeitliche Verteilung der Wasservorkommen, sondern auch die Ansprüche der Nutzung an die Wasserressourcen. Für ein optimales und nachhaltiges Management der Wasservorkommen und der Gewässer sind umfassende Datengrundlagen, Kenntnisse der vergangenen und zukünftigen Entwicklung der Wasservorkommen und das Verständnis der hydrologischen Prozesse und Kreisläufe sowie der Auswirkungen von menschlichen Eingriffen von grösster Bedeutung. In vier Sessions werden mit wissenschaftlichen Vorträgen und Posterpräsentationen diese Themen vertieft diskutiert.

Thema 1: 150 Jahre Hydrometrie in der Schweiz

Schon 1863 hat der Bund mit der Gründung der schweizerischen hydrometrischen Kommission den Grundstein für die

systematische Beobachtung der Gewässer gelegt. Der Hochwasserschutz mit den Flusskorrekturen gehörte zu den ersten Anwendungen dieser Daten. Spätere Nutzer waren vor allem die Wasserwirtschaft mit der Schifffahrt, der Gewässerregulierung und den Kraftwerken sowie der Gewässerschutz mit dem Bau von Kläranlagen. Dank dem umfassenden Messnetz mit aktuellen Daten und den langen Messreihen in die Vergangenheit können das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und seine Partner heute kurzfristige Abflussvorhersagen und langfristige Klimavorhersagen erarbeiten sowie wichtige Grundlagen für die Umweltpolitik liefern. Die Tagung ermöglicht eine Standortbestimmung im nationalen und – in den grenzüberschreitenden Einzugsgebieten – internationalen Rahmen. Es soll aber auch der Frage nachgegangen werden, was die primären Aufgaben der Hydrometrie für die nächsten 50 Jahre sein sollen.

Thema 2: Hydrologie in natürlichen Einzugsgebieten

Das wissenschaftliche Studium des Wasserkreislaufes in natürlichen Einzugsgebieten, ergänzt durch hydrologische Experimente wie z.B. Beregnungsversuche oder Veränderungen der Landnutzung, verbessert das Verständnis der hydrologischen Prozesse. Dabei ist die Frage, welchen Einfluss die räumliche und zeitliche Auflösung der beschriebenen Prozesse auf die hydrologische Modellierung haben, von grosser Bedeutung. Welche Rolle spielt die Hydrologie bei der Untersuchung von komplexen Umweltsystemen?

Thema 3: Wasserkreislauf und Klimaänderung

Die Analyse von langen Datenreihen ermöglicht Aussagen zur vergangenen Entwicklung des Wasserkreislaufes und der Verfügbarkeit der Wasserressourcen in unterschiedlichen Regionen. Wie können

langjährige Datenreihen die Modellierung der Zukunft unterstützen oder beeinflussen? Wie unterscheiden sich die Entwicklungen in verschiedenen Regionen und gibt es Grundlagen, die eine Regionalisierung der zukünftigen Entwicklungen ermöglichen? Die Modellierung einer Zukunft, die ausserhalb des Erfahrungsbereiches der Vergangenheit liegt, erfordert spezifische Modellierungsansätze und Vorgehensweisen. Wie lassen sich diese objektiv bewerten?

Thema 4: Hydrologie und Wasserkraftnutzung

Die Wasserkraftnutzung erhält im Zusammenhang mit der Energiedebatte wieder grössere Aufmerksamkeit. Auch deshalb sind Themen wie die Bestimmung angemessener Restwassermengen und die Vermeidung von starkem Schwall und Sunk im Fliessgewässer sehr aktuell. Zusätzlich stellen sich Fragen zum Einfluss der Klimaänderung auf die Wasserverfügbarkeit für die Wasserkraftnutzung und eine allfällige neue Rolle von Speichern als Mehrzweckspeicher für Bewässerung, Trinkwasserversorgung und Wasserkraftnutzung. Eine schwierige Frage ist zudem, wie sich der Feststofftransport in die Wasserkraftanlagen mit der Zukunft entwickeln könnte. Genügen die hydrologischen Grundlagen zur Beantwortung dieser Fragen?

Exkursionen

Am Samstag, 6. April 2013 werden Exkursionen zu den Themen der Tagung angeboten. Sie führen die Teilnehmenden in hydrologische Untersuchungsgebiete mit unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten sowie in alpine Wasserkraftanlagen.

Abstracts können bis zum 30.11.2012

online eingereicht werden:

www.kas.unibe.ch/tdh13

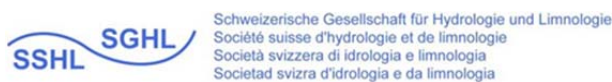
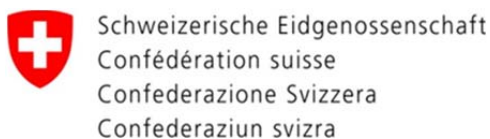
Organisation und Kontakt:

Prof. Dr. Rolf Weingartner

Dr. Bruno Schädler



Hydrologische Wissenschaften
Fachgemeinschaft in der DWA



Zum ersten Mal in seiner Geschichte führt der geographische Arbeitskreis für Hydrologie seine Jahresversammlung in Österreich durch. Dazu möchten wir Sie ganz herzlich einladen. Die Veranstaltung findet vom 15.-17. November 2012 am WasserCluster Lunz in Niederösterreich statt (www.wcl.ac.at).

Der AK Hydrologie versteht sich als Diskussionsplattform für die fachspezifischen Fragestellungen der Hydrologie innerhalb der Geographie und steht offen für Beiträge aller Art, vom studentischen Werkstattbericht bis hin zum abgeschlossenen Forschungsprojekt.

Für das kommende Jahrestreffen sind bereits 23 Vorträge und 4 Poster mit sehr interessanten und breitgefächerten Themen eingegangen. Die Inhalte reichen dabei von der Renaturierung von Flusslandschaften in Deutschland und China über die Problematik der Abflussmodellierung in Gebieten mit periglazialen Deckschichten oder experimentell hydrologischen Untersuchungen in Zentralasien bis hin zur Analyse und Datierung des aus alpinen Gletschern stammenden gelösten organischen Kohlenstoffes.

Bis zum **15. Oktober 2012** besteht noch die Möglichkeit Posterbeiträge in Verbindung mit einem Extended Abstract bei Herrn Dr. Peter Chiffard (peter.chiffard@wcl.ac.at) einzureichen. Alle angenommenen Vortrags- und Posterpräsentationen werden als Extended Abstracts in einem Tagungsband in den Manuskripten „GEOGRAPHICA AUGUSTANA“ veröffentlicht und stehen online zum Download zur Verfügung. Im Anschluss an das Jahrestreffen ist bei ausreichender Anzahl und Qualität der Beiträge die Veröffentlichung

eines Themenheftes in der Zeitschrift „Erdkunde“ geplant.

Interessierte, die kein Thema vorstellen, aber dennoch an der Tagung teilnehmen möchten, sind ebenfalls herzlich eingeladen. Über eine formlose Anmeldung per E-Mail freuen wir uns! Ein vorläufiges Tagungsprogramm mit den Vorträgen steht ab Mitte September auf der Internetseite des Arbeitskreises zur Verfügung (www.ak-hydrologie.de).

Aus dem bayerischen Raum werden Mitfahrgelegenheiten angeboten. Anfragen bitte an Dipl.-Geogr. Peter Fischer, KU Eichstätt-Ingolstadt (peter.fischer@ku.de).

Kontakt:

Dr. Peter Chiffard

WasserCluster Lunz GmbH

Dr. Carl Kupelwieser Promenade 5, A-3293
Lunz am See

E-Mail: peter.chiffard@wcl.ac.at

Peter Chiffard (Lunz), Bernd Cyffka (Eichstätt) und Daniel Karthe (Magdeburg)

JOBS

Aktuelle Stellenangebote im Fachbereich der Hydrologie finden Sie auf der FgHW-Homepage:<http://fghw.lfi.rwth-aachen.de/chapserv/jobangebote.php>

TERMINE

Wissen was war ... – Rückblick auf hydrologische Extremereignisse

16. – 17. Oktober 2012 in Koblenz

http://www.bafg.de/nn_162304/DE/05_Wissenstransfer/02_Veranstaltungen/2012_10_16.html

4. Hochwassertage, Thema: 10 Jahre nach der Elbeflut - Was wurde erreicht? Lehren und Erfahrungen

6. - 7. November 2012 in Dresden

http://de.dwa.de/tl_files/media/content/PDFs/Abteilung_BiZ/10HW100_12_Hochwassertage.pdf

AK Hydrologie – Wasser Cluster Lunz Einladung zum Jahrestreffen

15. – 17. November 2012 in Lunz am See, Niederösterreich

www.ak-hydrologie.de oder www.wcl.ac.at

Kolloquium Neue Entwicklungen in der Gewässervermessung, Koblenz

Am 20. und 21.11.2012 wird in Koblenz ein Kolloquium der BfG zu "Neue Entwicklungen in der Gewässervermessung"

http://www.bafg.de/DE/05_Wissenstransfer/02_Veranstaltungen/2012_11_20_programm,templated=raw,property=publicationFile.pdf/2012_11_20_programm.pdf

IWRM Integrated Water Resources Management

21. – 22. November 2012 in Karlsruhe

http://www.iwrn-karlsruhe.com/messe-karlsruhe-iwrn/de/mess_ka/home/homepage.jsp

VORSCHAU

36. Dresdner Wasserbaukolloquium

7. – 8. März 2013 im Internationalen Kongresszentrum Dresden

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_bauingenieurwesen/iwd/veranstaltungen

Tag der Hydrologie 2013

4. – 6. April 2013 in Bern

<http://fghw.lfi.rwth-aachen.de/content/event/pdf/.pdf>

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser und Freunde des Hydrobriefs,

Seit Januar 2010 habe ich die redaktionelle Leitung des Hydrobriefs übernommen. Mit dieser Ausgabe ist es an der Zeit, die Chefredaktion an meinen Nachfolger Herrn Prof. Nacken zu übergeben. Ich danke allen, die in den letzten Jahren mit ihren Beiträgen im Hydrobrief dazu beigetragen haben, das Netzwerk der FgHW am Laufen und ihre Mitglieder auf dem Laufenden zu halten. Weiterhin möchte ich mich bei der Leserschaft für ihr Interesse bedanken und hoffe, dass der Hydrobrief auch weiterhin seine Aufgabe als Organ der FgHW erfüllt. Selbstverständlich

steht Ihnen auch Frau Kalk (martina.kalk@unibw.de) weiterhin für die Redaktion und das Layout zur Verfügung.

Viele Grüße,

Florian Winter

Wechsel in der Schriftleitung der Reihe Forum für Hydrologie und Wasserbewirtschaftung

Am 14. September 2012 fand die Übergabe der Schriftleitung der Reihe „Forum für Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ von Herrn Prof. Hans-B. Kleeberg an Herrn Dr. Christian Reinhardt statt. Wir danken Herrn Prof. Kleeberg für seine erfolgreiche Förderung des Forums. Herrn Dr. Reinhardt danken wir dafür, dass er dieses wichtige Ehrenamt in der Fachgemeinschaft übernimmt. Wir wünschen ihm eine glückliche Hand und viel Erfolg mit der Weiterentwicklung der Schriftenreihe. Die nächste Publikation in der Reihe der Forumshefte wird die Publikation zum Tag der Hydrologie 2013 in Bern sein. Es ist geplant, den Tagungsband zur Veranstaltung herauszugeben.

Wechsel in der Redaktion des Hydrobriefs

Herr Winter beendet mit der vorliegenden Ausgabe des Hydrobriefs seine Tätigkeit als Redakteur. Die FgHW dankt ihm für seine erfolgreiche zuverlässige Arbeit und die gute Entwicklung, die der Hydrobrief unter seiner Federführung genommen hat. Herr Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken übernimmt mit der ersten Ausgabe 2013 die Redaktion des Hydrobriefs. Wir danken Herrn Prof. Nacken, dass er diese wichtige Plattform der FgHW damit zur „Chefsache“ macht.

Wechsel in der Leitung des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (AK Ö+K)

Zum Jahreswechsel 2012 / 2013 übernimmt Herr Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken die Aufgabe des Leiters des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation und löst damit den langjährigen kommissarischen Leiter des AK, Herrn Prof. Dr. Bernd Cyffka ab. Die FgHW ist beiden Fachkollegen dankbar, dass sie in dieser Nahtstelle der Kommunikation innerhalb der FgHW die einen guten Übergang schaffen und die Fortführung der bewährten Arbeit sicherstellen. Herr Prof. Cyffka bleibt dem Arbeitskreis als Mitglied erhalten und wird dort gemeinsam mit Herrn Dr. Reinhardt, der als Schriftleiter neues Mitglied des AK ist, u.a. den guten Kontakt zu den hydrologisch interessierten Geowissenschaftlern gewährleisten.

Herausgeber:

FgHW, AK Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Dipl.-Hyd. Florian Winter,
Universität der Bundeswehr München,
Institut für Wasserwesen, 85577 Neubiberg,
email: florian.winter@unibw.de
oder martina.kalk@unibw.de
Tel.: 089-6004-2231/ - 3490
